

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920

63 (3.3.1920) Erstes und Zweites Blatt

gen, im Laufe hinterließen sie nachhaltigen Eindruck; im Laufe der allgemeinen Aussprache werden sie und die Mannheimer Vorgänge in den nächsten Tagen noch eine große Rolle spielen.

Hierauf wurden die Anfragen und Anträge über die Aufhebung der Zwangswirtschaft von den Antragstellern begründet. Die Deutschnationalen verlangen die Aufhebung der Zwangswirtschaft für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse des Jahres 1920. Staatsrat Weichaupt vom Zentrum begründete seine Anfrage über die Berechnung der Abfertigungsprämien für Getreide, den Wirtschaftsplän für das Erntejahr 1920/21, den Mangel an Mehl und die Preise hierfür. Der Haushaltsausschuß stellte den Antrag, die Anträge der Abgeordneten Dietrich und Genossen über die Erhöhung der Höchstpreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse, namentlich Getreide, Kartoffeln, Fleisch und Milch vor Beginn der Frühlingsbestellung und der Abgeordneten Ullrich und Genossen über die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Baden für erledigt zu erklären. Den demokratischen Antrag begründete der Abgeordnete Saenger. Dabei empfahl er dem Minister, um eine alte Klage der Landwirtschaft auf Belästigung und Unberechtigungen aufzuheben, das Recht von Kauf und Abverkauf wiederherzustellen und den Handel zu befreien. Schließlich stellte er folgende Richtlinien für unsere Agrarpolitik auf: Der Landwirt muß für seine wirtschaftlichen Produkte (Lebensmittel) so gut bezahlt werden wie für die minderwertigen, damit ein Anreiz besteht, sie zu produzieren. Verboten muß werden eine Verschärfung der Verordnungen. Wenn der Landwirt für seine Produkte anstandslos bezahlt werde, dann sei nicht nur diesem, sondern auch dem Städter gedient. Nachdem der deutsch-nationale Abgeordnete Fischer seine Anfrage über die Aufhebung der Zwangswirtschaft des Tabaks begründet hatte, nahm der

Minister des Innern Kemmle zu einer einstündigen Rede das Wort, um auf die verschiedenen Anfragen zu antworten und dabei den Standpunkt der Regierung in der für unsere Volkswirtschaft so außerordentlich wichtigen Frage der Befreiung der Zwangswirtschaft über ihrer Nichtbefreiung darzulegen. Zu der Anfrage Fischer bemerkte der Minister, wir können nicht auf bei uns die Zwangswirtschaft in Tabak aufrecht erhalten, wenn wir Brotgetreide und Fleisch aus dem Lande hereinbringen wollen. Augenblicklich werden Verhandlungen gepflogen, um für den Jänner Tabak 1000 M zu zahlen. Es unterläge keinem Zweifel, daß eine Regierung, gleichgültig ob demokratische Republik oder Monarchie, bei der Sachlage von heute ohne Zwangswirtschaft nicht auskommen könne. Die Regierung habe jetzt die folgende Sorge, daß die Arbeiter in den Städten infolge der Verkürzung der Produktion, der Knappheit an Kartoffeln und anderer unangenehmer Dinge ihr in steigendem Maße Schwierigkeiten mache. Von 68 Kommunalverbänden des Landes können sich nur 20 selbst versorgen, 48 Kommunalverbände müssen jetzt schon von der Reichsregierung Brotgetreide, Süßkartoffeln usw. erhalten. Eine Reihe badischer Kommunalverbände habe geradezu vorläufig abgelehnt, namentlich im Oberland und am Bodensee — am Teil sogar bis zu 100% — und im badischen Hinterland. An den Kommunalverband Breiten, wo eine Bauernverwaltung zu betreiben, müßte jetzt schon Brotgetreide geliefert werden. Die Herren, die die Aufhebung der Zwangswirtschaft fordern, sollten sich die Frage vorlegen, ob man denn dem Eigenbau und der Selbstversorgung noch weiter Zuzug und Zor öffnen solle. Niemand im Reich habe an der Brämenwirtschaft eine Freude. Die Städte haben im steigenden Maße Verständnis für die Situation und können gerne dem Landwirt eine gerechte Entschädigung für seine Mühe und Arbeit. Schon heute seien die Getreidepreise für den nächsten Herbst festgelegt, und zwar sollen bezahlt werden für die Tonne Weizen 1100 Mark statt bisher 700 M, für Roggen, Gerste und Hafer 1000 M, für Kartoffeln 500 M. In diesen Preisen soll unter allen Umständen festgehalten werden, auch wenn sie dann infolge Eintritts anderer Verhältnisse zu hoch erscheinen. Diese Preissteigerung werde eine Steigerung des Brotpreises zur Folge haben und zwar werden für den Laib Brot, der bisher 1,80 M kostete, 3 M bezahlt werden müssen; die Parlamente werden sich mit der Frage beschäftigen müssen, wie man diese Verteuerung allgemein ausgleichen könne. Der Säuereislos komme in Zukunft vollständig dem Landwirt zu Gute. Die badische Regierung sei bereit, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Zwangswirtschaft für Brotgetreide einschließlich Hafer, ferner für Kartoffel, Fett, Milch und Fleisch aufrecht erhalten werde. Sehr stark werde in den nächsten Monaten sich die Fleisch-

not fühlbar machen. Die badische Regierung habe alles getan, um der Landwirtschaft einen auskömmlichen Verdienst zu sichern. Im nächsten Jahre werde die Zwangswirtschaft für Obst und Eier nicht wieder eingeführt werden, ebenso auch keine Höchstpreise für Wein. Die Regierung erwarte aber, daß man sie mit gegenseitigen Interpellationen verschonen werde. Der Minister richtete am Schluß an die Parteien die Mahnung, die rein wirtschaftlichen Fragen nicht politisch auszunutzen zu wollen. Reichsregierung und Landesregierungen werde die Zwangswirtschaft befestigen, sobald dies möglich sei, d. h. wenn sie die Verantwortung dafür übernehmen können, daß man auch dem kleinen Manne sein Stück Brot und sein Pfund Kartoffeln geben könne. Solange dies aber nicht möglich sei, müsse man die Zwangswirtschaft ertragen.

Wie schon oben angedeutet, mußte die Regierung vor Eintritt in die Tagesordnung einige kurze Anfragen beantworten. Kultusminister Summe l'entante auf eine Anfrage des sozialdemokratischen Abgeordneten Königsdorfer, den im Dienst befindlichen Beamten werde Einigkeit in die Personalakten gepöht; müsse etwas einseitig werden, was für sie schädlich sei, dann werden sie vorher gehört. Minister Kemmle antwortete auf eine sozialdemokratische Anfrage wegen der Ausweitung des unabhängigen Landbesitzers Neumann unter Führung der einseitigen Getreide, der Minister Raul Neumann aus Berlin habe sich ohne Befähigung in Baden aufhalten. Die Regierung habe am 27. Februar von Berlin aus erfahren, Neumann sei früher Mitglied des Reichsausschusses und später bei den Arbeiterräten Deutschlands tätig gewesen; Neumann ließe sich dem äußersten linken Flügel der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei, in nächster Nähe der kommunistischen Partei, Nationalminister Truntz enteant auf eine Anfrage des sozialdemokratischen Abgeordneten Gammann, die Regierung habe alles getan, um die in den Gefängnissen Untergeordneten so zu befestigen, daß sie an ihrer Gesundheit nicht Schaden leiden. Ihre Ernährung sei nicht unzureichend als die der freien Bevölkerung. Aus breiten Gefängnissen an ihre Angehörigen gehe hervor, daß viele von ihnen mürben, diese hätten so gut und so reichlich zu essen wie sie.

Frau Abgeordnete Platenius von Freiburg, die gestern zum erstenmal im Saale erschienen war an Stelle des früheren Abgeordneten Waffa, wurde vom Präsidenten befragt.

Seute vormittags 9 Uhr acht die allgemeine Versammlung weiter.

Anfragen der demokratischen Fraktion.

Im Landtag haben die Abgeordneten Schön (Dem.) und Gen. folgende förmliche Anfrage eingebracht:

„Das gänzliche Darniederliegen unseres Bauwesens hat die selbständigen Architekten brotlos gemacht. In Würdigung ihrer Notlage hat die Regierung vor einiger Zeit die Gemeindeverwaltungen aufgefordert, für entsprechende Beschäftigung Sorge zu tun. Mit dieser Sorge steht im Widerspruch, daß Vertragsbaupflichten eine ganze Reihe von Unternehmungen bearbeiten. Ferner soll in Heidelberg ein Siedlungsunternehmen mit einem Bauwert von 1 Mill. Mark einem Architekten übertragen worden sein. Mit der Regierung erwill, in solchen Fällen abzuweisen und wie? Ferner haben die demokratischen Abg. Schö n, Frau Salok und Frau Platenius eine förmliche Anfrage eingebracht, die lautet: „Ist es richtig, daß eine Umfrage über die Notwendigkeit einer Kleingartenordnung ein vereinsames Ergebnis hatte? Wird diese Stellungnahme der Verwaltungsbehörden durch die beobachteten Verhältnisse gestützt? Nach unseren Beobachtungen ist nicht nur die Nachfrage nach Kleingärten noch groß und unerschöpflich, sondern auch die Sicherheit der Pächter nicht die wünschenswert. Wird die Regierung von der Ermächtigung in § 8 des Gesetzes vom 31. Juli 1919 über die Kleingärten und Kleingartenordnung Gebrauch machen? Weiter liegt noch von den Abg. Dietrich, Dr. Lefler, Dr. Glöcher, Kria und Köhlin folgende förmliche Anfrage vor: „In welchem Verhältnis ist die badische Beamtenschaft in den Reichsbehörden vertreten? Ist die Regierung erforderlichenfalls gewillt, alsbald nachdrücklich darauf hinzuwirken, daß in diesen Behörden badische Beamte aller Kategorien in der dem Lande Baden zutreffenden Anzahl verwendet werden?“

Die Beamten im Kehler Bräudenopfergebiet.

Dem Landtag hat der Verband der Beamten- und Lehrervereine Badens ein Gesuch überreicht, in welchem

dem auf die allgemeine und die wirtschaftliche Lage der Beamten im Bräudenopfergebiete von Rehl Bezug genommen ist.

Bahn von Neuzingen—Stodach—Ludwigshafen.

Die Gemeinderäte von Neuzingen und Pöplingen haben ein Gesuch eingebracht, in dem die Bitte des Gemeinderats Stodach über die Erbauung einer Bahn von Ennen nach Neuzingen—Stodach—Ludwigshafen unterstellt wird.

Deutsche Nationalversammlung.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 2. März.

Präsident Fehrenbach eröffnete die Sitzung um 12 Uhr nachmittags.

Auf eine Anfrage Dr. Böhm (D.) wird regierungsfreig geantwortet, daß die Reichsregierung es nicht für unvereinbar mit den bestehenden Reichsgesetzen halte, wenn die Braunschweiger Regierung eine Sondersteuer vom fruchttragenden Grundbesitz erhebe.

Eine Anfrage von Stein Löff (Soz.) wird dahin beantwortet, daß es sich nicht überlegen lasse, wie weit die Arbeiten für das neue Beamtengehalt vorgegriffen seien, um eine Vorlage selbst ins Auge zu fassen. Die Sonderbehandlung einzelner Teile des Beamtenrechts erweise sich nicht annehmlich.

Auf eine Anfrage Dr. Seinke (D.) wird geantwortet, daß seitens der sozialdemokratischen Regierung für die Aufträge in Sachen des Wiederaufbaus im zerstörten Gebiete eine Vermittlung der deutschen Regierung ausgeschaltet würde. Wenn künftig die Vermittlung der Reichsregierung in Frage kommen sollte, werde diese das Nötige tun, um die Interessen deutscher Firmen zu wahren.

Auf eine Anfrage Bärcke (D.) wird geantwortet, daß die Reichsregierung seit Wochen bemüht ist, die Erziehung des Durchgangsverkehrs durch den polnischen Korridor durch direkte Verhandlungen mit den Polen zu befestigen, bis jetzt ohne Ergebnis. Zurzeit findet in Warschau zwischen dem Deutschen Reich und Polen eine Verhandlung statt.

Auf eine Anfrage Schneider (D.) wird geantwortet, daß die im Osten angefallenen Reichswehrformationen der Reichswehr angegliedert werden. Der Uebertritt in die Reichswehr war freigegeben worden, wurde aber abgelehnt. Besonderen Bedenken, die sich bei der notwendigen geordneten Auflösung herausgestellt haben, wurde begegnet durch die Gewährung eines Monatsgehältes über den Aufhebungstermin hinaus.

Es folgt die Fortsetzung der 2. Beratung des Entwurfes des Reichseinkommensteuergesetzes.

Zu § 25 beantragt der Abg. Jrl (Ztr.), daß bei außerordentlichen Wabnungen im öffentlichen Interesse oder infolge höherer Gewalt die Steuer von dem über die regelmäßige Nutzung hinausgehenden Betrag nur 10 Prozent betragen soll.

Der Antrag wird angenommen.

Zu § 25 (Anlagen) beantragt der Abg. Strauß (Ztr.): Der in einem Kleingarten oder Wirtschaftsjahr erstellte Verkauf kann auf das steuerpflichtige Jahreseinkommen des folgenden, eventuell des nächsten Jahres angerechnet werden.

Unterstaatssekretär Wölke bittet, den Antrag abzulehnen.

Der Antrag wird dann auch abgelehnt.

Ohne wesentliche Ausprüche werden weitere Paragrafen in der Ausscheidung angenommen.

Zu § 43. (Verrechnung der Kapitalertragssteuer auf die Einkommensteuer bei kleinen Rentnern, Waisen oder erwerbsunfähigen Steuerpflichtigen) begründet

Abg. Schneider-Franken (Ztr.) den Antrag Blund, der Mehrheits- und der Reichsparteien, der die Grenze für diese Steuererleichterung keinen Sporen gegenüber noch erweitert.

Der Antrag wird angenommen.

Die Reichsparteien und die Unabhängigen beantragen die Streichung der Paragrafen von 44 bis 50 beziehungsweise 51 (Einbeziehung von Prozentzinsen der Steuer durch die Arbeitgeber bei der Auszahlung).

Abg. Wetlich (D. N.) begründet den Antrag seiner Partei.

Nach weiterer Beratung werden die Anträge auf Streichung der §§ 44 bis 51 abgelehnt und diese §§ mit einigen Änderungen nach Anträgen der Reichsparteien angenommen, ebenso auch der Rest des Gesetzes.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Antrag der Unabhängigen über Verordnung des Reichspräsidenten, Kapitalertragssteuer.

Schluß 5 Uhr.

Das Besitzsteuergesetz.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 2. März (Wolff.) Der Reichstag hat heute das Besitzsteuergesetz angenommen. Nach dem neuen Gesetz soll alle drei Jahre eine Veranlagung des Vermögenszuwachses erfolgen. Runt erstmalig soll sie erfolgen nach dem Vermögensstand vom 31. Dezember 1922. Von der neuen Besitzsteuer bleiben Erbchaften frei und alle Vermögensvermehrungen, die bereits durch die Kriegsteuergesetze getroffen sind. Der Tarif des alten Besitzsteuergesetzes, der zwischen 0,75 und 2,50% schwankt, ist auf 1—10% erhöht worden. Er ist noch geändert durch eine allgemeine Durchschleifung. Ein Vermögenszuwachs bis 5000 M. bleibt steuerfrei, ebenso werden sämtliche Vermögen unter 20 000 M. nicht besteuert.

Letzte Nachrichten.

Rumänische Kabinetskrise.

(Eigener Drahtbericht.)

Bern, 2. März. Wie das rumänische Pressebüro aus Bukarest meldet, hat der Finanzminister Aurel Bade infolge seines Konfliktes mit dem Großen Staatsrat, dessen herrschaftlichen Geist er ständig zu bekämpfen hatte, seine Demission gegeben. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Popowici hat die Leitung des Finanzministeriums übernommen. Der Chef des Großen Staatsrats, General Bregan, hat ebenfalls demissioniert.

Zusammenstoß zwischen Anarchisten und Militär.

(Eigener Drahtbericht.)

5. Lugano, 2. März. Bei dem Tummel nach einer öffentlichen Versammlung in Mailand kam es zu Zusammenstößen von Anarchisten und Militär, wobei es mehrere Tote und Verwundete gab. Daran wurde in Mailand der Generalkrieg erkl.

Die Weltvorräte an Lebensmitteln und Rohstoffen.

(Eigener Drahtbericht.)

Amsterdam, 2. März. Laut „Rolland Gazette“ beabsichtigt der Oberste Rat, die Weltvorräte an Lebensmitteln und Rohstoffen unter Aufsicht zu nehmen, um eine billige Verteilung zu sichern.

Das neue Preußen.

(Eigener Drahtbericht.)

5. Berlin, 2. März. In der Demokratischen Partei-Konferenz wird herabgehoben, daß die Deutsche Demokratische Partei den Gesichtspunkt vertritt, daß im neuen Preußen die einzelnen Wünsche der Provinzen berücksichtigt werden müssen. Besonders sollen die Vertreter der Provinzen im preussischen Staatsrat ausfallgebenden Einfluß haben.

Hamsterfahrten ausländischer Chauffeure.

(Eigener Drahtbericht.)

5. Berlin, 2. März. In der Mark Brandenburg ist man unzufrieden, daß die ausländischen Chauffeure auf die Spur gekommen, die den Bauern für das Fahren Butter 50—70 M. und für das Ei 4—5 M. anbieten. Diese Chauffeure haben kürzlich dabei einen Radfahrer überfahren und getötet. Die Regierung will bei den Entschädigungskommissionen vorstellig werden, daß den Chauffeuren das Handwerk gelernt wird.

Wanzen, Käfer, Ratten, Mäuse etc.

beseitigt mit sicherem Erfolg u. mäßiger Berechnung

die Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt

Friedrich Springer

Karlsruhe Markgrafenstr. 52 Telephon 3263

Abonnement für Hausbesitzer unter günstigen Bedingungen.

Art Oberammergauer Passionsfestspiele

ab 10. bis 17. März 1920.

Vorverkauf: Fritz Müller, Musikalienhandlung, Kaiserstr., Ecke Waldstr., Telefon 388.

Direktion: G. Fassnacht.

Multatuli.

Am 2. März bezug der im Jahre 1820 in Amsterdam geborene Schriftsteller G. D. Delfter, der unter dem Namen „Multatuli“ (viel hab' ich erduldet) seine Bücher veröffentlichte, das Jubiläum des 100. Geburtstages. In ihm sehen wir einen der bedeutendsten Vertreter der neueren holländischen Literatur. In ihm verband sich großes Darstellungstalent mit didaktischer Kraft, eine starke Fähigkeit zu Humor und Satire mit hohem ethischen Willen. Wenn er einmal schreibt, „es gebe einen sechsten Erdteil, den noch kein Kolombus entdeckt und erforscht habe, dieser Erdteil sei der Mensch“, so bemühen sich fast alle seine — in deutscher Ausgabe zehn von Wilhelm Spöhr übersehene und herausgegebene Bände füllenden — Bücher um Begründung dieses Neulands und um seine Darstellung. Er zeigte seinem Volke und seiner Zeit: So ist der Mensch, so brüchig oder so stochig oder so unaufrichtig und unheimlich. Vor allem aber wies er auf sich, der Delfter, auf das Martyrium hin, das dem Menschen durch des Menschen Schwelgerei auferlegt ist. In seinen Werken nehmen die fieberhaften „Adeem“ den Hauptplatz ein, und innerhalb dieser Ideen ist es wiederum der Roman von den „Wenturen des kleinen Walter“, der die bediente Bedeutung gefunden hat.

Wir leben in diesem Werke, das Spöhr des nur — betrachtenden, die Handlung führenden und hemmenden Weiseres nach Möglichkeit entkleidet hat, Multatulis Hauptwerk, das für seinen Verfasser am besten bezeichnend ist. Der Roman, der die Entwicklung eines kleinen Menschenkindes schildert, erinnert durch seine humorige, alte Manier, durch die hochvolle Art der Willeusführung, durch die das zu betont läßt, das bürgerlich-dämonische Art der Menschendehnung an seinen geringeren als am Didaktik, während die witzig-satirenden Abschweifungen und Erläuterungen etwas von der Art der Neen Rauschen betreffen haben. Dazu kommt, daß es ein Rembrandtesques Bildnis, das diesem Buche des Niederländers eine traditionell-nationale Färbung gibt. Manches mag in diesem Werke autobiographisch sein. Denn Walter Betersens Beruf ist auch der seines Dichters gewesen: Auch Multatuli hat lange Jahre seines Lebens als Kaufmannslehrling und Gehilfe verbracht und die Welt der Lager- und Kontorräume. Die er schildert, ist ihm innig vertraut. Leider ist das Werk fragmentarisch geblieben, und das ist schade, denn Multatulis „Walter“ hätte das Zeug in sich gehabt, einer der bedeutendsten Entwicklungs- und Bildungsromane der Weltliteratur zu werden.

Der Kaufmann Delfter sagte seinem Vaterlande Lebewohl und suchte sein Glück in den niederländischen Kolonien. Mehr als ein Jahrzehnt blieb er auf Java und gelangte hier in eine große Beamtenstellung. Und gerade das, was er hier erlebte, ließ ihn einen neuen Berufswechsel vornehmen, den zum Ranne der Feder. Mit 40 Jahren schrieb er seinen Erstlingsroman, die Lebensgeschichte „Max Havelaar“, der mit glühender Leidenschaft für die von der holländischen Kolonialverwaltung unterdrückten Menschenrechte der javanischen Eingeborenen eintritt. Auch dieses Buch ist stark autobiographisch. Wie sein Held, so hat auch er Amt und Stellung verloren, weil er sein eigenes menschliches Gefühl nicht mit den Grundrissen der Verhöhnung konnte, noch denen auf Java regiert wurde. Denn Multatuli, der ein guter Schriftsteller war, war auch ein guter Mensch. Er weigerte sich nicht nur mit seiner Feder Gemeinheit und Niedertracht mit allen Mitteln, die die Leidenschaft ihm gab, mit der Kränzerstellung auch durch Satire und Karikatur positiv sich selbst auch durch das Verneinung zum sittlichen Ideal. Multatuli legte seine Grundidee auch in die Tat um. Er selber, der mittellose war und oft hungerig, gab den Erlös einzelner seiner Schriften jeweils bestimmten wohlthätigen Zwecken hin. Darin zeigt sich der edelste Antriebe seiner Kunstfertigkeit, deren Temperamentsüberfluß ihn freudig auch zu Unbedenklichkeiten hinreißt, die schließlich zum Zusammenbruche seiner Ehe führten.

Lange Jahre seines Lebens war Multatuli unstätiger Wanderer; er wohnte in den verschiedensten Städten des deutschen Westens und hielt sich, trotz seiner meist bedrängten materiellen Lage besonders gern in den bombastischen Spielplätzen auf. Mit der Fortschritt und dem Humor, die ihn auszeichneten, schloß er die Eingriffe, die er hier empfing. Seine phantastischen und doch wieder sehr gegenständlichen Spielereignisse sind auch heute noch interessant und lesenswert. Deutschland blieb für den Rest seines Lebens sein neues Vaterland. In Ingelheim starb er, als Mann, der trotz außerordentlichem Lebens das 67. Jahr fast erreicht hatte am 19. Februar 1887.

Richard Nieh.

Theater und Musik.

Badisches Landestheater. Vom Büro wird uns geschrieben: Das heute stattfindende viele Einflorierkonzert des Badischen Landestheaters bringt aus schließlich Werke von Max Schillings unter Leitung des Komponisten „Annette“ und „Freifraute“, von denen die Vorspiele zu Gehör gebracht werden, erlebten in Karlsruhe ihre Urauf-

führung unter Felix Roth. Die „Glockenlieder“ nach vier Gedichten von Carl Spitteler haben längst in den deutschen Konzertsälen ihren Einzug gehalten, das „Glockenlied“ ist heute eines der volkstümlichsten Melodramen. Die „Glockenlieder“ werden von Selma H. O. gabeauer, das „Glockenlied“ von Frits H. gabeauer. Solistas war als Kanzerdirigent seit einer langen Reihe von Jahren nicht mehr in Karlsruhe.

Franzosen Wiesenthal, Grete Wiesenthal, der Name der großen Grete Wiesenthal kommt einem immer wieder in den Sinn und zwischen die Lippen. Wo ist sie, diese Frau mit den unendlich durchgeistigten nervösen Augen, die ein Lebensschicksal auszusagen, die zu Tränen (der Freude, oder auch des Schmerzes?) zwingen? Sie ruht aus; sie hat sich hingelassen und ist wahrhaft wunderbares Buch über ihren Lebensgang geschrieben. Wo ist sie? Ich finde sie in dem „Eintakt“, die anderen Wiesenthals, die „neuen“ (?) zu erwarten. Wer sind die „alten“ Wiesenthals, woher kommt die dritte? Ich habe die Namen (außer der Grete) fast nicht im Kopf. Und erlasse es mir auch, Familienforschung zu treiben. ... Und dann kommen sie, die da für Karlsruhe angeflutet wurden (als Erlös für die Danneberg Ziegler), fangen an zu tanzen, ungeschicklich, teils eine allein, dann zwei, dann alle drei. ... Und tanzen — Johann Strauß, den gütlichen.

Da plötzlich weiß ich um die Familienbeziehungen; ja, das sind die echten Wiesenthals. Nun lasse ich mich ruhig und richtiglos gelassen nehmen, und lasse mich himmelstürzend hinanführen im Raute und Wirbel des Dreiertelalles. Da ist nun Wien. Gewiß; in diesem weichen Land, in Karlsruhe, kann man das nicht ruhig genießen, begreifen, dieses Wien. ... Es ist ein übliches Orchester zusammengestellt worden, die Tänzerinnen zu begleiten. Aber es spielt viel zu langsam die Strauß-Walzer; es muß wieder und wieder angezogen werden, bis ein einigermaßen Kontakt da ist. Es wäre zum Verzweifeln: diese Hemmung bei dem Raute und Drehung und Besichtigung, der keine Grenzen zu kennen scheint. Denn schließlich zünden die Tänzerinnen und steigen endlich doch auf der ganzen Linie. Und wir erleben das Wunder: Wien. Eigentlich haben wir doch ja alle in unserer weichen Kultur, in ihrem Seelenbereich ein kleines Provinzchen auch von dieser Wienerischen. So wie uns doch auch etwa ein Enden der Kultur des Shakespeare-Englands eignet, oder vom Einflorier, wie wir wollen. Wie Kulturen haben uns befehligt, sie bedecken sich gegenseitig. Das ist ein gemeinsamer zu bedenkendes Element der Völkerverständigungsidee als alle Rasse und Papiere es sind. Das Börtchen für die Provinz Wien in uns öffnet

sich, wenn diese Schwestern ihre Strauß-Walzer tanzen. Wir gehen mit, wir werden mitgezogen, mitgerissen, mitgewirbelt. Als hilflose Engländerinnen modernen Sentimentsliebhaber erscheinen alle die Verjude feijeriger Tanzgebende: mehr oder weniger schwerfällig den Unfinn zu exemplifizieren. Tanz, Bewegung und Rhythmus des Menschenkörpers, im Zwangsbelt der menschlichen und pantomimischen Aufführung zu falkern. Hier ist Tanz, nichts weiter als Bewegung und Rhythmus des Menschenkörpers, in einer absoluten Eigenartlichkeit künstlerischen Ausdrucks irgend einer Gehobtheit, die mitbew, wenn sie erlöst wird und gehoben. Da sind wirklich Musik, Dreiertelalle und Gliederarbeit zu einer Einheit veredelt, reiflos und ohne Nebenabzweigen. Da fehlt das nicht unbedenkliche Naquit a. A. der Gliederentlohnung vollständig. Das zweifelhafte Anoden mit solcher Nelome fehlt gänzlich. Und welche Sinnlichkeit dennoch, die auswirkt ist in den Linien und Flächen, die das ungeheuer arbeits- und mühselvolle, von fester Kraft und Intelligenz gezeugte Dreiertelalle in dem nun so wunderbar leicht beidmängig sich darsellenden Spiel zwischen den Bewegungen und den Gewändern, die weit und schwebend um die Glieder fliehen bis zu den Füßen (Walzer von Beethoven) mit die schönste Gabe), das Neinanderfließen mehrerer Körper bei aller Eigenartlichkeit jedes einzelnen! Und immer als letzte Bestätigung die Gebundenheit unter das absolute Gesetz jenes nur Wienerischen Takt, dieser zündenden Durchschleifung des sthetischen Problems: rühmliche Bewegung im Raum.

Das andere verdrängt dabei: irgend etwas, das nach Debusse erster Suite zusammengestellt war, z. B. ... Es blieb für den Abend die entscheidende Lösung, das Gut, das man mitnahm; Wienerischen Tanz erlöst zu haben. Ich finde, das dürfte genügen. Und wir werden den drei so köstlich begabte Wiener Kindern Wiesenthal für diese Gabe als eine der besten des Winters herzlich dankbar sein. Das gab ja auch ein sehr lebhafter Versuch fand, als Frau Eisa (Suber-)Wiesenthal, die die choreographische Regie hatte, die Reihe Strauß mit ihrem Solo einleitete. Vera und Martha stehen nicht nach, Herrn Subers Kostümentwürfe seien besonders beachtet. Sie waren süße Augenweiden in der wirbelnden, zickigen und großzügigen Veranordnung, sticht wunderbar eingepakt zur Bewegung und begehrtreich den immer allein gültigen Ausdruck Lebensfreude durchdringend und durchflutend. Es war ein köstlicher Abend fürs Auge, fürs mitführende Gut, ein Sieg auf diesem Podium, der über alle Gemungen und zufälligen Hindernisse der Objektiven himmlisch westirmt.

Das andere verdrängt dabei: irgend etwas, das nach Debusse erster Suite zusammengestellt war, z. B. ... Es blieb für den Abend die entscheidende Lösung, das Gut, das man mitnahm; Wienerischen Tanz erlöst zu haben. Ich finde, das dürfte genügen. Und wir werden den drei so köstlich begabte Wiener Kindern Wiesenthal für diese Gabe als eine der besten des Winters herzlich dankbar sein. Das gab ja auch ein sehr lebhafter Versuch fand, als Frau Eisa (Suber-)Wiesenthal, die die choreographische Regie hatte, die Reihe Strauß mit ihrem Solo einleitete. Vera und Martha stehen nicht nach, Herrn Subers Kostümentwürfe seien besonders beachtet. Sie waren süße Augenweiden in der wirbelnden, zickigen und großzügigen Veranordnung, sticht wunderbar eingepakt zur Bewegung und begehrtreich den immer allein gültigen Ausdruck Lebensfreude durchdringend und durchflutend. Es war ein köstlicher Abend fürs Auge, fürs mitführende Gut, ein Sieg auf diesem Podium, der über alle Gemungen und zufälligen Hindernisse der Objektiven himmlisch westirmt.

Wirtschafts- und Handels-Zeitung des Karlsruher Tagblattes

Das Geschäft auf der Leipziger Frühjahrs-Mustermesse.

Von unserem nach Leipzig entsandten E. C.-Berichterstatler.

Die am Sonntag eröffnete Leipziger Frühjahrs-Mustermesse zeigt das Bild eines regen geschäftlichen Lebens, gekennzeichnet durch eine riesige Musterschau der verschiedenen Industrien und kunstgewerblichen Erzeugnisse und durch einen allerdings wegen der hohen Preise vielfach eingedämmten Warenhandel von ungefähr 80 000 Einkäufern. Die seit Dezember um hundert oder mehrere Prozent gestiegenen Preise haben in den letzten Tagen wieder vielfach einen Aufschlag von 40 Prozent erfahren, besonders bei Textilwaren, die so hoch sind, daß die inländischen Einkäufer hier die größte Zurückhaltung üben. Vom Ausland werden Aufschläge von 100 bis zu 200 Prozent verlangt, die allerdings die betreffenden Erzeugnisse noch immer billig für das Ausland erscheinen lassen.

Am Samstag abend hatte das Meßamt in Leipzig den anwesenden Pressevertretern einen glänzenden Empfang bereitet. Die Erschienenen begrüßte Oberbürgermeister Dr. Rother. Die Bewunderung darüber, daß die deutsche Industrie trotz der Schwierigkeiten eine so glänzende Schau zusammengestellt hat, drückte in warm empfundenen Worten der Chefredakteur der „Berlinske Tidende“, Herr Sven Paulsen, aus. Am Montag trafen Abordnungen von den Fraktionen der Nationalversammlung zur Besichtigung der Messe ein.

Fleischbeschau für amerikanisches Schweinefleisch.

Der preussische Landwirtschaftsminister hat die Regierungspräsidenten der Grenz- und Küstenbezirke veranlaßt, bei der Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch von der Forderung der Beibringung der durch die Verordnung vom 3. September 1891 vorgeschriebenen Fleischbeschauatteste abzusehen. Diese Anordnung bedeutet eine Abkehr von dem früher von der Reichsregierung in dieser wichtigen sanitätspolizeilichen Frage eingenommenen Standpunkt. Auf Grund der Tatsache, daß in den Vereinigten Staaten die amtliche Fleischbeschau nicht in der Allgemeinheit zur Anwendung gelangt, wie in Deutschland, war die Zulassung von amerikanischem Schweinefleisch nur nach Beibringung von Bescheinigungen über erfolgte mikroskopische Trichinen-Untersuchung in den Vereinigten Staaten und nach Vornahme der amtlichen Trichinenschau in Deutschland gestattet.

Amerika hat wiederholt versucht, diese seiner Ausfuhr von Fleisch abträgliche Bestimmung zu beseitigen. So wurde der Abschluß des Abkommens über die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten vom Jahre 1910 benutzt, um diese Verordnung der Reichsregierung zu beseitigen. Deutschland hat diese Forderung abgelehnt, weil grundsätzlich sanitäts- und veterinärpolizeiliche Vorschriften, die ausschließlich nach den inneren Verhältnissen in Deutschland erlassen wurden, nicht durch Handelsverträge zugunsten eines Landes abgeändert werden können. Die Reichsregierung machte, um einen Beweis ihrer freundschaftlichen Gesinnung gegenüber Amerika zu geben, lediglich das Zugeständnis, auf eine Erledigung dieser Angelegenheit im Sinne der amerikanischen Wünsche hinwirken zu wollen. Ein praktischer Erfolg wurde nicht erzielt. Erst jetzt verzichtet die preussische Regierung, um die Fleischeinfuhr aus Amerika zu erleichtern, auf die Beibringung der Trichinenatteste der Vereinigten Staaten. Die Maßregel darf als berechtigt angesehen werden. Es ist jedoch zu erwarten, daß die amtliche deutsche Trichinenschau den amerikanischen Schweinefleischsendungen eine ganz besonders sorgfältige Behandlung zuteil werden läßt. In England und Dänemark sind im vergangenen Jahr Fälle von Trichinose nach Genuß von amerikanischem Schweinefleisch vorgekommen. Np.

Der Kartoffelbau.

Die Kartoffelbaugesellschaft hat eine Denkschrift über den Tiefstand des Kartoffelbaus und die mit einem weiteren Rückgang der Kartoffelanbauflächen für die Ernährung unserer Bevölkerung verbundenen Gefahren verfaßt. Die Denkschrift behandelt in eingehender Weise alle Ursachen der verringerten Kartoffelerzeugung: den Mangel an Arbeitskräften, die Verkürzung der Arbeitszeit, die Aenderung der Arbeitsverfassung auf dem Lande, die Steigerung der Löhne, die Steigerung der Produktionskosten und die durch die Zwangswirtschaft herbeigeführte Verschärfung aller Produktionshemmnisse.

In welchem Umfang unsere Kartoffelversorgung zurückgegangen ist, zeigen folgende Zahlen: die Anbaufläche betrug 1913 3,41 Millionen Hektar gegen 2,18 im Jahre 1919; der Ertrag vom Hektar 1913 158 Doppelzentner gegen 98 Doppelzentner im Jahre 1919; die Gesamternte 1913 54,1 Millionen Tonnen gegen 21,4 Millionen im Jahre 1919.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der deutsche Kartoffelbau einen Tiefstand erreicht hat, der in der jetzigen wirtschaftlichen Lage des deutschen Volkes dieses in ganz kurzer Zeit vor eine wirtschaftliche Katastrophe stellen muß, wenn nicht noch in zwölfter Stunde die breiten Massen der Bevölkerung die drohende Gefahr erkennen und darum bereit sind, der Landwirtschaft die erforderlichen Mittel zur Erreichung höherer Ernten zuzubilligen. Besonders sollte diese lebenswichtige Frage, die Allgemeinwohl des ganzen Volkes werden muß, losgelöst werden von allen parteipolitischen Liebhabereien und lediglich nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet werden. In der Hoffnung, dies zu erreichen, wendet sich die Kartoffelbaugesellschaft mit ihrer Denkschrift an die verantwortlichen Stellen, Regierung und Volksvertretung des Reichs und der Einzelstaaten, sowie an die deutsche Presse, deren vornehmlichste Pflicht es ist, in der entscheidenden Schicksalswende das deutsche Volk sachgemäß zu beraten, und es vor dem Absturz zu behüten und den Weg zu allmählichem, aber sicherem Wiederaufbau nicht verfehlen zu lassen.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Durch vermehrte Kohlenzufuhr in der Woche vom 16. bis 22. Februar hat sich die Lage weiterhin gebessert, so daß sich die Zahl der Erwerbslosen um rund 340 verminderte; sie beträgt nun noch 5724. Infolge der Kohlenzufuhr konnten auch wieder einige Betriebe die Arbeit aufnehmen, die bisher stillgelegen hatten, und weitere Einschränkungen konnten vermieden werden.

In der Land- und Forstwirtschaft hat sich nunmehr die Lage für die kommende Frühjahrsbestellung bedeutend geändert. Die große Nachfrage nach männlichen und weiblichen Arbeitskräften kann hier durchaus nicht befriedigt werden. Verschlimmert wird die Lage durch die Auswanderung besonders von weiblichem Personal aus den Grenzgebieten nach der Schweiz. Die Metall- und Maschinenindustrie leidet ebenfalls unter dem Mangel an Facharbeitern, ebenso die Holzindustrie. Das Angebot ist hier gleich Null. Die Bekleidungs- und Reinigungsindustrien sind gut beschäftigt, dagegen weist das Friseurgewerbe immer noch eine große Anzahl Stellensuchender auf. Das Baugewerbe ist durch die günstige Witterung der letzten Zeit ebenfalls gut beschäftigt, Angebot und Nachfrage konnten hier bisher mit Ausnahme von Zimmerleuten, die allgemein fehlen, ausgeglichen werden. Im Handelsgewerbe ist die Lage die gleiche geblieben. Das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe sucht nach wie vor weibliches Hilfspersonal, ebenso der private Haushalt, letzterer neben Köchinnen, Küchen- und Zimmermädchen noch Kindermädchen und Kinderpflegerinnen. Ungünstig ist die Lage auch im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, sowie im Vervielfältigungsgewerbe. Nachfragen nach Arbeitskräften kommen hier sehr selten vor.

Betriebs Einschränkungen und -Schließungen wurden in der Berichtswoche keine vorgenommen; es stehen aber einige bevor, wenn nicht genügend

Kohlen zugeführt werden können. So sehen sich die Portlandzementwerke Heidelberg, nachdem ihr Betrieb in Leimen schon seit über 3 Monaten stillsteht, gezwungen, die noch mit Notstandsarbeiten beschäftigten 500 Arbeiter endgültig zu entlassen. Dagegen konnte die Eisengießerei A. Rieter in Konstanz, nachdem Kohlen zugeführt worden waren, ihren Betrieb mit 120 Arbeitern wieder aufnehmen. Na.

Die japanische Gefahr.

Während Europa fortfährt, sich wirtschaftlich zu zermürben, benutzen die Japaner, die in den europäischen Wirren eine kluge Zurückhaltung beobachten, die Situation, um sich für eine Industrie nach der anderen ein Handelsmonopol zu verschaffen. So haben sie in Australien ungeheure Mengen Malz und in Rußland alle verfügbare Gerste aufgekauft, um ein für Ostasien und Australien bestimmtes Exportbier zu brauen. Die Trockenlegung Amerikas kam gerade zur rechten Zeit, um den Japanern den ostasiatischen und australischen Markt, wo das amerikanische Bier sich bisher großer Beliebtheit erfreute, ohne ihr Zutun zu erschließen. Die japanischen Brauereien sind nach deutschem Muster eingerichtet und werden fast ausschließlich von deutschen Braumeistern geleitet, woraus ersichtlich ist, daß sich die Japaner auch auf diesem Gebiet alle technischen und industriellen Errungenschaften Europas zu eigen machen, dem eigenen Volk zum Nutzen, den Lehrmeistern zum Schaden. Der Japaner benutzt aus einem gesunden nationalen Egoismus heraus jede sich ihm darbietende Gelegenheit, um seine Brauindustrie weiter auszubauen. Es wäre ein Treppenzug der Weltgeschichte, wenn die „Preußen des Ostens“ Deutschland, das bisher an erster Stelle unter den bierbrauenden Ländern stand, mit ihrem Exportbier versehen würden. Gänzlich außerhalb des Bereiches der Möglichkeit läge es nicht, wenn man erwägt, daß dem deutschen Braugewerbe durch eine allzu eng gezogene Gerstenkontingentierung die Lebensbedingungen allmählich unterbunden werden. Die Brauereiindustrie ist ohnehin eine der wenigen Industrien, die vom Auslande im wesentlichen unabhängig sind. Darum läge es im Interesse der gesamten deutschen Volkswirtschaft, sie auf ihre alte Höhe zurückzuführen, umso mehr, als sehr bedeutende volkswirtschaftliche Werte auf dem Spiele stehen. Es kommt die Zeit, da wir bei den „Preußen des Ostens“, unseren ehemaligen Schülern, in die Lehre gehen können.

Vom Devisenmarkt.

w. Frankfurt, 2. März.		1. März		2. März	
	Geld:	Brief:	Geld:	Brief:	
Antwerpen-Brüssel	725.25	730.75	728.75	735.25	
Holland	368.50	369.50	364.50	366.50	
London	340.65	341.35	338.65	339.35	
Paris	702.75	704.25	699.25	700.75	
Spanien	1612.50	1615.50	1607.25	1610.75	
Schweden	1723.25	1726.75	1720.75	1724.25	
Italien	538.50	540.50	534.50	535.50	
Lissabon	1501.00	1504.00	1481.00	1484.00	
Dänemark	1705.25	1711.75	1638.25	1671.75	
Norwegen	1870.25	1876.75	1848.25	1861.75	
Schweden	423.50	430.50	422.50	433.50	
Neuyork	100.15	100.35	99.15	99.35	
Wien (alt)	40.45	40.55	40.45	40.55	
österr.-österreich	38.70	38.80	38.25	38.35	
Budapest	35.25	35.35	35.70	35.80	
Prag	100.40	100.80	100.65	100.85	

w. Zürich, 2. März.		1. März		2. März	
	Geld:	Brief:	Geld:	Brief:	
Deutschland	8.25	8.25	33.50	33.40	
Wien	2.45	2.45	46.00	45.30	
Frankfurt	8.30	8.30	92.00	91.75	
Holland	228.10	227.90	115.50	115.75	
Neuyork	620.00	617.00	107.50	107.25	
London	21.07	21.10	107.25	107.00	
Paris	43.35	43.40	276.00	275.00	

Banken.

Die Badische Siedlungs- und Landbank, Karlsruhe, beabsichtigt für Siedlungszwecke in Baden eine 4 1/2proz. Obligationenanleihe von Mk. 8 Millionen zu schaffen. Die Anleihe ist nach 5 Jahren zu 102 Prozent, nach 10 Jahren zu 100 Prozent rückzahlbar. Der Emissionspreis ist zwischen 99 und 100 Prozent in Aussicht genommen.

Von dem gesamten Anleihebetrag sind Mk. 5 Mill. fest, die restlichen Mk. 3 Mill. in Option von einem Konsortium unter Führung der Bankfirma Arom & Walter in Berlin übernommen worden. Das Konsortium beabsichtigt die Einführung der Anleihe an der Berliner Börse.

Badische Bank, Mannheim. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 6 1/2 Prozent fest und erteilte Entlastung. Der Uebernahme der in Artikel 7 der Bankgesetznovelle vom 16. Dezember 1919 enthaltenen Verpflichtungen wurde zugestimmt, ebenso der vorgeschlagenen Aenderung des Artikels 30 der Satzungen, wodurch die Schaffung weiterer offener Rücklagen ermöglicht wird.

Volkswirtschaft.

Keine Realisierung des Förderabkommens möglich? Infolge Mangels an Waggonen zum Abtransport der Kohlen ist, wie der „Vorwärts“ erfährt, die Durchführung des mit den vier großen Bergarbeiterverbänden des Ruhrreviers erzielten Abkommens gefährdet.

Schiffahrt.

Japanisch-deutscher Schiffsverkehr. Der Ostendienst meldet aus Tokio, daß die japanische Schiffsahrtsgesellschaft Nippon-Yusen-Kaisha in diesem Monat einen Dienst nach Deutschland via Java für indische Waren einrichtet wird.

Vom Wetter.

Auf Grund land- und lufttelegraphischer Beobachtungen vom Dienstag, 2. März 1920, 8 Uhr morgens (M. G. S.).

Ort	W. in NN	Bar. in mm	Wind	Wetter	Temper. in Grad C.
Hamburg	704.4	4	SW	wolkig	0
Königsberg	705.9	5	SW	bedeckt	0
Berlin	705.9	5	SW	bedeckt	0
Frankfurt	705.9	5	SW	bedeckt	0
München	705.9	5	SW	bedeckt	0
Köpenhagen	705.1	2	SW	bedeckt	0
Stockholm	705.4	1	SW	bedeckt	0
Saparanda	704.6	0	SW	bedeckt	0
Bobo	707.6	8	SW	bedeckt	0
Paris	770.4	5	SW	bedeckt	0
Wien	772.4	1	SW	bedeckt	0
Wien	771.8	1	SW	wolkig	0

Beobachtungen badischer Wetterstationen (7^u morgens) Karlsruhe Seehöhe 127 m

W. in NN	Bar. in mm	Wind	Wetter	Temper. in Grad C.	
768.0	1	15	1	SW	bedeckt
Feldbergerhof (Schw.) Seehöhe 1281 m					
650.2	10	18	4	SW	wolkig
Königsstuhl Seehöhe 568 m					
767.7	10	14	7	SW	wolkig
St. Blasien Seehöhe 780 m					
—	—	15	—	SW	bedeckt
Baden-Baden Seehöhe 213 m					
768.1	8	15	—	SW	bedeckt

Allgemeine Witterungsübersicht. Ein gestern abend südlich Irland sich bildendes Tiefdruckgebiet hat nordwärts fortschreitend in ganz Westeuropa Trübung und hellen Regen herbeigeführt. Auch in Baden nimmt heute vorwiegend die Bewölkung langsam zu. Die geringe Lufttemperatur erreichen die für die Jahreszeit ungewöhnliche Höhe von 15 Grad Celsius. Voraussichtliche Witterung bis Mittwoch, den 3. März 1920, nachts: Meist bedeckt, milde, einzelne Regenschauer.

Rhein-Wasserrände morgens 6 Uhr:		2. März		3. März	
Schiffermilch	1.10 m	1.10 m	1.10 m	1.10 m	1.10 m
Rehl	2.02 m	2.02 m	2.02 m	2.02 m	2.02 m
Wiesau	3.78 m	3.78 m	3.78 m	3.78 m	3.78 m
Mannheim	— m	— m	— m	— m	— m

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag entschlief sanft nach sechswöchiger, schwerer Krankheit meine inniggeliebte Frau, unsere treubesorgte Tochter und Schwester, Nichte und Base

Freifrau Hedwig Seutter von Lötzen

geb. Freiin von Adelsheim.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Freiherr Seutter von Lötzen,
Generalleutnant z. D.

Auguste Freifrau von Adelsheim,
geb. Freiin von Degenfeld,

Alfred Freiherr von und zu Adelsheim,
Major a. D.

Beisetzung: Donnerstag, 4. März, 11 Uhr vormittags, von der Friedhofkapelle aus.

Danksagung — Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des schweren Verlustes unserer geliebten Mutter und Großmutter

Frau Wilhelmine Schreyer

geb. Bethcke

Schauspiel-Souffleuse des Bad. Landestheaters

sage ich im Namen der Trauernden meinen innigsten Dank.

Thekla Horn.

Karlsruhe, den 2. März 1920.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben, guten Mutter, sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Klara Farrenkopf.

Elektrische Störungen

an Licht, Kraft und Warmanlagen beseitigt schnell und billig

Friedrich Rödel,

Elektrotechnisches Laboratorium, Karlsruhe, Augustenstr. 40.

Medico-mechanisches Institut

Karlsruhe, Sofienstraße 23.

Orthopädische Turnstunden unter ärztlicher Leitung nachmittags.

Behandlung aller Verletzungen, auch Kriegsverwundungen. Medico-mechanischer Apparatensaal, Massage, Heißluftbäder, künstliche Höhensonne.

Modern ausgestattetes Röntgenlaboratorium zur Untersuchung innerer und chirurgischer Erkrankungen und Behandlung mit Röntgenstrahlen.

Ärztliche Sprechstunden täglich 3—4 Uhr.

Dr. Hammer **Dr. Pertz**

Chirurgen für Chirurgie und Orthopädie.

Trauerbriefe liefert rasch u. preiswert **C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. B. H.**

Saubere, ehrliche Frau od. Mädchen zum **Leidenschaft** gesucht auf einig. Einn. am Tag. **Geschwister Schneider** Kaiserstraße 186.

Stundenfrau für 9 u. 11 u. 3 bis 4 Uhr sucht Frau **Antonia** Mädel, Reichstraße 12.

Pufffrau gef.: **Stenographin**, 32, 3. St. **Wald- und Parkhaus** für H. Familie gesucht. **Wald- und Parkhaus** in **Freiburg** zu erfragen.

Männlich: **Graven-Beckler**. Ein junger Mann m. **Rechtswissenschaft** sucht bei **forstlicher Verwaltung** forstliche Ausbildung. **Wald- und Parkhaus** Kaiserstraße 186.

Stellen-Gesuche: **Krankenschwester** mit 5jähriger Tätigkeit sucht zum 1. April Stellung in einem **Arzt** als **Hebammen** oder als **Stütze**. Angebote unter Nr. 8907 ins **Tagblattbüro** erb.

Gebild. Dame mit etw. 3 Zimmer-Einricht. u. **Küche** mündig als **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

mittellose Dame (42 Jahre alt, **Salzwasser**), mündig **Aufnahme** in einem **vornehmen** Hause bei **reiner** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Aupferedmiel verbeiratet, 40 Jahre alt, sucht **Stellung** in **Bau- od. Zuckerfabrik**. Angebote unter Nr. 8901 ins **Tagblattbüro** erb.

Empfehlungen: **Näherin**. **Reißerei**, **Blau- u. Weiß** u. **Stoffe** in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Schneiderin nimmt noch **Auftrag**, auf dem **Daum** an? **Angeb.** Nr. 8887 ins **Tagblattbüro**.

Strohüte werden **konstruiert** u. **ge- wald.** **Vordere** u. **moderne** **repariert**. **Waldstr.** 21. III. r.

Reparaturen in **Maschinen** u. **Handwerken** **emfficht** **id**. **Waldstr.** 21. I. St.

Verloren Sonntag **abend** **arznei** **Reisende** mit **arznei** **Geldbeutel**. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Schnauzer (Sals u. Pfeffer) **verloren**. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Verkauf: **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Wohnung in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Wohnung in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Wohnung in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Wohnung in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Wohnung in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Wohnung in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Wohnung in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Wohnung in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Wohnung in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Wohnung in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Wohnung in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Wohnung in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Wohnung in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Wohnung in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Wohnung in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Wohnung in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Wohnung in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Wohnung in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Wohnung in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Wohnung in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Wohnung in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Wohnung in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Wohnung in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Wohnung in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Wohnung in **besten** u. **ruhigen** Lage. **Wohnung** in **besten** u. **ruhigen** Lage.

Baupläne zu verkaufen.

In der **Wiltentolmie** „**Grüner Schlo-** chen“ zu **Durlach**, in der **Nähe** von **Karls-** ruhe, 3 Minuten von nächster **Strassenbahn-** haltestelle entfernt, sind auf **paritätlichen** Grundstücken noch einige **schöne** **Baupläne** im **Ausmaß** von **600 bis 1000 qm** preiswert u. unter **günstigen** **Bedingungen** zu **ver-** kaufen. **Antrag** an die **Direktion** der **Maschinen-** fabrik **Grüner**, **Durlach**, **erbeten**.

30 cbm gut trockenes eich., eich. u. forlones

Muzholz

Schnittware, abzugeben. Angebote mit Nr. 8858 ins **Tagblattbüro** erbeten.

2 einfache **Bettstellen** und **Koch** sind zu **ver-** kaufen: **Amalienstr.** 35, **Stad.** 1. St.

Volleres **gutes** **Wett** mit **Bedernbett**, **schöne** **Wohnung** zu **ver-** kaufen: **Waldstr.** 12, **Stad.** 1. St.

Sofa, **ant** **erb** **lomie** **vol.** **Ein-** **der** **besten** **in** **der** **Stad.** **2** **ein.** **Matr.** **normale** **Größe**, **eis.** **Bestelle** **u.** **ein** **Openglas**, **Smalac** **Verz.**, **hat** **billig** **zu** **ver-** **kauf.** **Karabonoff**, **Bähr-** **straße** 59, **Stad.** 1. St.

kleines **Sofa**, **ant** **erb** **lomie** **vol.** **Ein-** **der** **besten** **in** **der** **Stad.** **2** **ein.** **Matr.** **normale** **Größe**, **eis.** **Bestelle** **u.** **ein** **Openglas**, **Smalac** **Verz.**, **hat** **billig** **zu** **ver-** **kauf.** **Karabonoff**, **Bähr-** **straße** 59, **Stad.** 1. St.

Ein **neuer** **Mahazua** **1,65-1,70**, **weil** **zu** **klein**, **für** **650** **zu** **verf.** **Nr.** **8890** **ins** **Tagblattbüro** **erb.**

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer**, **preis-** **wert** **zu** **ver-** **kauf.** **Birchstr.** 6, 4. St.

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer**, **preis-** **wert** **zu** **ver-** **kauf.** **Birchstr.** 6, 4. St.

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer**, **preis-** **wert** **zu** **ver-** **kauf.** **Birchstr.** 6, 4. St.

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer**, **preis-** **wert** **zu** **ver-** **kauf.** **Birchstr.** 6, 4. St.

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer**, **preis-** **wert** **zu** **ver-** **kauf.** **Birchstr.** 6, 4. St.

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer**, **preis-** **wert** **zu** **ver-** **kauf.** **Birchstr.** 6, 4. St.

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer**, **preis-** **wert** **zu** **ver-** **kauf.** **Birchstr.** 6, 4. St.

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer**, **preis-** **wert** **zu** **ver-** **kauf.** **Birchstr.** 6, 4. St.

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer**, **preis-** **wert** **zu** **ver-** **kauf.** **Birchstr.** 6, 4. St.

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer**, **preis-** **wert** **zu** **ver-** **kauf.** **Birchstr.** 6, 4. St.

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer**, **preis-** **wert** **zu** **ver-** **kauf.** **Birchstr.** 6, 4. St.

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer**, **preis-** **wert** **zu** **ver-** **kauf.** **Birchstr.** 6, 4. St.

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer**, **preis-** **wert** **zu** **ver-** **kauf.** **Birchstr.** 6, 4. St.

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer**, **preis-** **wert** **zu** **ver-** **kauf.** **Birchstr.** 6, 4. St.

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer**, **preis-** **wert** **zu** **ver-** **kauf.** **Birchstr.** 6, 4. St.

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer**, **preis-** **wert** **zu** **ver-** **kauf.** **Birchstr.** 6, 4. St.

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer**, **preis-** **wert** **zu** **ver-** **kauf.** **Birchstr.** 6, 4. St.

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer**, **preis-** **wert** **zu** **ver-** **kauf.** **Birchstr.** 6, 4. St.

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer**, **preis-** **wert** **zu** **ver-** **kauf.** **Birchstr.** 6, 4. St.

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer**, **preis-** **wert** **zu** **ver-** **kauf.** **Birchstr.** 6, 4. St.

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer**, **preis-** **wert** **zu** **ver-** **kauf.** **Birchstr.** 6, 4. St.

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer**, **preis-** **wert** **zu** **ver-** **kauf.** **Birchstr.** 6, 4. St.

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer**, **preis-** **wert** **zu** **ver-** **kauf.** **Birchstr.** 6, 4. St.

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer**, **preis-** **wert** **zu** **ver-** **kauf.** **Birchstr.** 6, 4. St.

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer**, **preis-** **wert** **zu** **ver-** **kauf.** **Birchstr.** 6, 4. St.

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer**, **preis-** **wert** **zu** **ver-** **kauf.** **Birchstr.** 6, 4. St.

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer**, **preis-** **wert** **zu** **ver-** **kauf.** **Birchstr.** 6, 4. St.

Badwaren?

Angebote unter Nr. 8892 ins **Tagblattbüro** erbeten.

Ein **Gartenhäuschen** für **kleinere** **u.** **gro-** **ße** **Arten** zu **ver-** **kauf.** **Nr.** **8893** **ins** **Tagblattbüro** **erb.**

Buffet **Schrank** **Betten** **zu** **ver-** **kauf.** **Nr.** **8894** **ins** **Tagblattbüro** **erb.**

Ein **neuer** **Schlafzimmer-** **Einrichtung** **von** **1** **Ver-** **stellbar** **u.** **ein** **Buffet** **für** **Wohnzimmer** **u.** **Privat** **zu** **ver-** **kauf.** **Nr.** **8895** **ins** **Tagblattbüro** **erb.**

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer** **Buffet,** **Schrank,** **Schreibtisch,** **Nähmaschine,** **Angebote** **unter** **Nr.** **8896** **ins** **Tagblattbüro** **erb.**

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer** **Buffet,** **Schrank,** **Schreibtisch,** **Nähmaschine,** **Angebote** **unter** **Nr.** **8897** **ins** **Tagblattbüro** **erb.**

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer** **Buffet,** **Schrank,** **Schreibtisch,** **Nähmaschine,** **Angebote** **unter** **Nr.** **8898** **ins** **Tagblattbüro** **erb.**

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer** **Buffet,** **Schrank,** **Schreibtisch,** **Nähmaschine,** **Angebote** **unter** **Nr.** **8899** **ins** **Tagblattbüro** **erb.**

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer** **Buffet,** **Schrank,** **Schreibtisch,** **Nähmaschine,** **Angebote** **unter** **Nr.** **8900** **ins** **Tagblattbüro** **erb.**

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer** **Buffet,** **Schrank,** **Schreibtisch,** **Nähmaschine,** **Angebote** **unter** **Nr.** **8901** **ins** **Tagblattbüro** **erb.**

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer** **Buffet,** **Schrank,** **Schreibtisch,** **Nähmaschine,** **Angebote** **unter** **Nr.** **8902** **ins** **Tagblattbüro** **erb.**

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer** **Buffet,** **Schrank,** **Schreibtisch,** **Nähmaschine,** **Angebote** **unter** **Nr.** **8903** **ins** **Tagblattbüro** **erb.**

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer** **Buffet,** **Schrank,** **Schreibtisch,** **Nähmaschine,** **Angebote** **unter** **Nr.** **8904** **ins** **Tagblattbüro** **erb.**

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer** **Buffet,** **Schrank,** **Schreibtisch,** **Nähmaschine,** **Angebote** **unter** **Nr.** **8905** **ins** **Tagblattbüro** **erb.**

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer** **Buffet,** **Schrank,** **Schreibtisch,** **Nähmaschine,** **Angebote** **unter** **Nr.** **8906** **ins** **Tagblattbüro** **erb.**

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer** **Buffet,** **Schrank,** **Schreibtisch,** **Nähmaschine,** **Angebote** **unter** **Nr.** **8907** **ins** **Tagblattbüro** **erb.**

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer** **Buffet,** **Schrank,** **Schreibtisch,** **Nähmaschine,** **Angebote** **unter** **Nr.** **8908** **ins** **Tagblattbüro** **erb.**

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer** **Buffet,** **Schrank,** **Schreibtisch,** **Nähmaschine,** **Angebote** **unter** **Nr.** **8909** **ins** **Tagblattbüro** **erb.**

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer** **Buffet,** **Schrank,** **Schreibtisch,** **Nähmaschine,** **Angebote** **unter** **Nr.** **8910** **ins** **Tagblattbüro** **erb.**

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer** **Buffet,** **Schrank,** **Schreibtisch,** **Nähmaschine,** **Angebote** **unter** **Nr.** **8911** **ins** **Tagblattbüro** **erb.**

Zu **ver-** **kauf.** **ein** **neuer** **Buffet,** **Schrank,** **Schreibtisch,** **Nähmaschine,** **Angebote** **unter** **Nr.** **8912** **ins** **Tagblattbüro** **erb.**

Festhalle Karlsruhe

Art Oberammergauer Passionstestspiele

Vorverkauf: Fritz Müller, Musikalienhandlung, Kaiserstr., Ecke Waldstr., Telefon 388.

Ab 10. bis 17. März 1920
Direktion: G. Faßnacht.

Union-Theater

Kaiserstraße 211.
Ab heute bis einschl. Freitag:
der 2. Prachtfilm der äußerst beliebten
Oswalda-Serie:

Die Puppe

Das beste derzeitige Lustspiel in 4 Akten
v. **Hans Kräly** u. **Ernst Lubitzsch**.
Als Hauptdarstellerin:
Ossi Oswalda
bekannt aus dem Brillant-Lustspiel:
Die Austerprinzessin

Ferner der hervorragende Monumentalfilm:

Ich klage an!!

Die Lebensgeschichte einer Verlassenen
in 6 Akten
mit der großen Tragödin
Leontine Kühnberg
in der Hauptrolle.
Kassenöffnung 4 1/2 Uhr.

Kaffee Bauer

Heute Mittwoch, 7 1/2 Uhr abends
Großes Sonderkonzert
der verstärkten Kapelle.
Leitung: Kapellmeister H'lauschek.

Programm.

1. Ouverture z. Oper Die lustigen Weiber von Windsor Nicolai
2. Die Romantiker, Walzer Lanner
3. Dem Andenken Beethovens Urbach
4. Der Zwölfel, Romanze Olinka
5. Fantasie a. d. Oper Samson und Dalila Saint-Saëns
6. Frühlingssong Mendelssohn
7. Treika, russischer Walzer de Bottari
8. Strauß' Mittelcker-Suppé-Potpouri Ziehrer
9. Die Vallen, Walzer Waldteufel
10. Mussina-Marsch Carl.

prima Ware, feinstaffelte Waren in vered. Preis hat abzugeben

Rucksäcke
M. Oswald, Karlsruhe, Schützenstraße 42.

Eintrachtsaal

Sonntag, den 7. März 1920, abends 7 1/2 Uhr

Tanz - Gastspiel Paula Lynn, Wilh. Raetz

ehem. Solomistglied am Frankfurter Opernhaus. mimischer Partner.
Am Flügel:
Emil Mehlbeer
vom Würtbg. Landestheater Stuttgart.
Das Programm enthält Tänze nach der Musik von Chopin, Delibes, Strauß, Moszkowsky, Rubinstein, Weber etc.
Eintrittspreise: 7.70 Mk., 6.60 Mk., 5.50 Mk., 4.40 Mk., 2.20 Mk. inkl. Steuer, im Vorverkauf bei Musikalienhandlung Franz Tafel, Kaiserstr. 82 (Tel. 1647), und an der Abendkasse.

Welt-Kino

Tel. 5448 Kaiserstr. 133

Nur 3 Tage!

Mittwoch - Donnerstag - Freitag
Stuart Webbs!
Stuart Webbs!

Der Spuk

im Hause des Professors.
Detektivschlager in 3 Akten.
Stuart Webbs!
Stuart Webbs!

Ernst Reichert als Stuart Webbs.

Aus dem Inhalt: Der Geisterspuk. Ein rätselhafter Gast. Webbs auf der Lauer. Webbs gefesselt. Der geheime Verbindungsweg. Auf der Spur der Verbrecher. Ein Kampf auf Leben und Tod. Eine wahnsinnige Verfolgung. Gefangen etc.

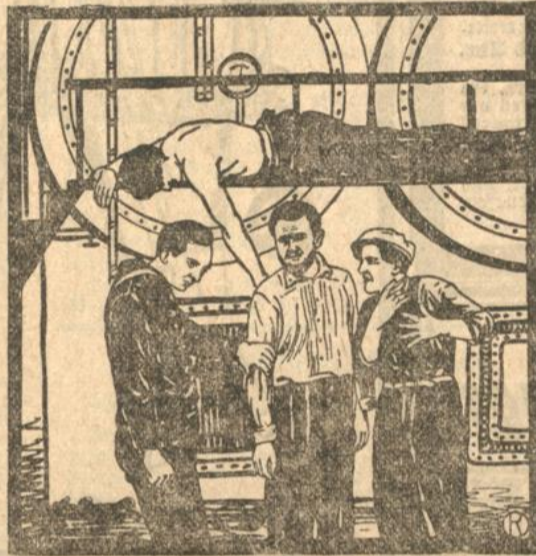
Seine Durchlaucht der Landstreicher.

Ein ungelungenes Lustspiel in 4 Akten.

LUXEUM.

Ab heute Mittwoch bis einschl. Freitag!
Nur 3 Tage!

Das gewaltigste Filmwerk der Gegenwart, das durch seine eigenartige Handlung dem größten Interesse begegnen wird.



Die Arche

7 gewaltige Akte nach dem Ullstein-Roman von **Werner Scheff**
für den Film bearbeitet von Richard Oswald.

Hauptdarsteller:

Eva Speyer, Leo Connard, Ovid Molander, Eugen Klöpfer.

Dieses gewaltige Filmschauspiel nach dem gleichnamigen Ullstein-Roman „Die Arche“ ist ein großer Sensations- und Trickfilm. Es ist die Geschichte eines Tauchschiffes, der „Gloria“, die auf ihrer Probefahrt bis auf den Meeresgrund einen Unfall erleidet, und deren Fahrgäste die einzigen Überlebenden einer Weltkatastrophe, des Zusammenstoßes der Erde mit dem Schweife eines Kometen, werden. Die Handlung hat eine Fülle an Sensation und tollkühn Gewagtem, indes Ueberspanntheit und freie unaufdringliche Regie in gut gestellten packenden Bildern, um die sich schauspielerisch die hervorragenden Künstler Eva Speyer, Eugen Klöpfer, Ovid Molander und Leo Connard einen Verdienst erworben haben, glänzende Bilder auf die Leinwand zauberte, in dessen Handlung auch eine tierergreifende Liebesgeschichte eingeflochten ist. Die dramatischen Höhepunkte, der Kampf der totverweifelten Passagiere, die Begegnung mit dem Totenschiff „Helvetia“ sind im Zusammenwirken von Autor und Regisseur wirkliche Erlebnisse geworden.

Senta als Droschkenkutscher

Lustspiel in 2 Akten mit

Senta Söneland.

Dieser hervorragende Spielplan kann nur bis einschl. Freitag gezeigt werden.

Statt Karten.
Die glückliche Geburt eines gesunden **Stammhalters** zeigen hoch erfreut an
Regierungsbaumeister **Braun und Frau**
Amelie, geb. Doerner
Neuß, 28. Februar 1920.
Drususstraße 74.

Dauerwäsche
in la Stoffeinlage
nur zu haben beim
Dauerwäschepestalacth.
Andreas Weinig, jr.
40 Kaiserstraße 40

Die Errungenschaften des elektro-galvanischen Heilverfahrens sind vereinigt im Original

Wohlmut'schen elektro-galv. Apparate
Marke „Geweco“
In kurzer Zeit haben sich 15000 Familien davon über-eugt. Tausende von Dank- und Anerkennungsschreiben. Zweigniederlassungen an allen größ. Plätzen. Verlangen Sie kostenlos anliegende Druckschriften.

G. Wohlmut & Co.
Fabriken elektro-galv. Apparate. Geschäftsstelle Karlsruhe, Leopoldstr. 3. Beachten Sie unsere Ausstellungen bei Sanitäts-geschäft Fr. Kohn Kaiserstraße 134, G. Sattler Mehl, Ecke Waldhorn- und Kaiserstraße.

Klavierstimmen

bei gewissenhafter Ausführung und mäßigen Preisen in und außer Abonnement übernimmt

J. KUNZ,

21 Karl-Friedrichstraße 21
Fernsprecher 2713.

Beste handhabungssichere Sprengstoffe
Sprengtafeln und Sändschnüre zum Sprengen von Baumstämmen.
Pulverfabrik Ettlingen (Baden) Tel. 8.

Bad. Schwarzwaldverein Ortsgruppe Karlsruhe, Donnerstag, 4. März 1920 abends 8 Uhr,



Vereinsabend
im Moninger Konkordiasaal.

Gartenbau-Verein Karlsruhe.

Mittwoch, den 3. März, abends 8 Uhr, im Saal III Schrempf

Jahres-Versammlung.
1. Anträge und Wünsche.
2. Geschäftsbereich für 1919.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Abgabe von Samereien.
5. Pflichtenverlosung.

Obstbäume,

schon tragbare **Spalierbäume, Quitten, Äpfel, Böhler, Mirabellen, Joh. u. Zachelbeeren, Rühls- und Goldfämin, Himbeer, Brombeer, Erdbeer, Ribarber, Spargel, Heben, Nieren** empfiehlt **Baumschulen Kloß, Bruchsal**

Palast-Theater

Moderne Lichtspielbühne
Herrenstraße 11 Ruf 2502

Mittwoch, Donnerstag und Freitag.
Der neue Doppel-Spielplan.

Ich lasse Dich nicht

5 Akte, bearbeitet nach dem meistgelesenen Roman von

Hedwig Courths-Mahler

Hauptdarsteller:
Edith Méller, Fred Immler, Max Laurence.

Lucia Cresetti

in
Tragödie einer Mutter.
Drama in 4 Akten.

Musikalische Leitung: Kapellmeister Freudig.
Kassenöffnung 4 1/2 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Kammermusik-Abende.

Die vorgemerkten Abonnements bitte ich bis spätestens Mittwoch abend 6 Uhr abzuholen.

Kurt Neufeldt

Waldstraße 39.

Badisches Landestheater.

Mittwoch, den 3. März 1920.

IV. Sinfonie-Konzert des Bad. Landestheater-Orchesters

Aufführung Schillingscher Werke unter Leitung des Komponisten: Generalmusikdirektor **Dr. v. Schillings**. Solisten: **Helmut Neugebauer, Fritz Herz**. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Eintrachtsaal

Donnerstag, 4. März, 8 Uhr

1. Kammermusik-Abend

der Konzertdirektion Kurt Neufeldt

Schörg-Quartett

(früher Brüsseler Streichquartett) unter Mitwirkung der Pianistin

Fräulein Tina Koch.

Haydn: Streichquartett C-Dur, op. 54, Nr. 2.
Brahms: Klavierquartett A-Dur, op. 26.
Borodin: Streichquartett D-Dur, Nr. 2.
Karten zu Mk. 6.60, 5.50 u. 4.40 bei **Kurt Neufeldt**, Waldstraße 39.
Abonnements für die 4 Kammermusik-Abende Mk. 22.-, 18.- u. 14.-.



Waldstraße 30

Nur 3 Tage

Vom Mittwoch bis Freitag

Der große Herosfilm Vom Schicksal erdrosselt!!

Familientragödie in 5 Akten von **Fred W. Katsch**.

In den Hauptrollen: **Ernst Deutsch, Margarete Kupfer, Marga Rutin**.

Berliner Lokalanzeiger: Ernst Deutsch bot eine bedeutende Leistung. Margarete Kupfer zeichnet das Bild einer verbrecherischen Frau mit erschreckender Schärfe.

Filmkunst: Der Film bringt obige Künstler in ganz hervorragende Rollen.

Tribüne: Dieses Doppelspiel, die Handlung, die Regie und die Dekoration stempeln diese Neuheit zu einer Glanzleistung.

Kurier: Eine Darstellung aus festem Guß, wie man sie nur selten gut gespielt sieht.

Kinematograph: Eine sehr gute Leistung. Die Handlung gibt Anlass zu interessanten Bildern aus einer Verbrecherkaschemme.

Frauenehre

Gesellschaftsdrama in 4 Akten mit **Grete Lund und J. Reithofer**.

Dienstmann Kohr

Lustspiel in 3 Akten.

Kaiserstraße 5 Chloroform

Detektivdrama in 4 Akten mit **Nio Carter** der Meisterdetektiv ferner **Käthe Haak**.

Onkel Georgs Testament

Ungelungenes Lustspiel mit **Lisa Arndt und Helene Voß**.

Frauen u. Töchter!

Am Donnerstag, den 4. März beginnt im Hotel „Mit Volt“ Hebelstraße 2, Nebenaal, Eingang Arsenalstraße, hier für jüngere und ältere Damen unter fachmännischer Leitung ein gründlich bildender, neunstündiger

Tischbed- und Servier-Kursus

in Verbindung mit gesellschaftlicher Bildungs- und Umgangslehre.

Was lehrt der Kursus?

1. Anstandslehre im gesellschaftlichen Verkehr, Benehmen in der Gesellschaft, Gastempfang, Entlassungen, Einladungen, Toilette, Beden und Unterhaltung, Besuche, Visitenkarten.
2. Berechnungen von Beilagen, der Kaffee- und Teestich, das Kränzen, der Damentee, der Herren- und Damentee, der Frühstückstisch, Servierlehre für Hausfrau und Bediente. Wie sollen wir essen?
3. Der Mittag- u. Abendlich, Hochzeitstisch, Reihenfolge des Essens.
4. Das Bestellen, das Schmücken der Tafel, das Servieren.
5. Der feine Abendlich, fliegende Lätzchen.
6. Servierentwurf, usw.

Der Lehrgang erstreckt sich auf theoretischen u. prakt. Unterricht u. wird letzterer mit allen dazu gehörigen Tafelgeräten erteilt. Tageskursus von 3-6 Uhr. Abendkursus von 7-10 Uhr. Honorar 25 Mk., zahlbar bei Beginn.

Gehter Unterrichtstag: Donnerstag, den 4. März, im Hotel „Mit Volt“, Eingang Kreuzstr. hier. Anmeldungen am gleich. Tage von 2 1/2 Uhr ab in ob. Lokal. Notizbuch bitte mitbringen!

Die Kursusleitung: Frau Gertrude Teichmayer, a. d. Lehrerin, Institut für selbstergänzbare Frauenbildung, Ammermann. Bitte nicht zu verwechseln mit den nicht a. d. und fachmänn. sonst. Unternehmungen sog. wilden Kursen. Behörden genehmigt.



In großer Auswahl:

Elegante Blusen Elegante Kleider

Morgenröcke, seidene und wollene Jacken, sehr feine Damen-Wäsche in Seide und Batist, Schlaf-Anzüge für Damen, elegante seidene Unterröcke

zu

besonders vorteilhaften Preisen

Blusenhaus Weiss

221 Kaiserstraße 221, erste Etage.
Telephon 3954.

Moderne Bilder-Rahmungen

werden schnellstens ausgeführt in der

Kunsthandlung Schwarz

Inhaber: Karl Dietzmann

Karlsruhe — Kaiserstraße 225

Rahmenfabrik mit elektrischem Betrieb



Verwenden Sie nur **„Helmico“** erprobte Haarwuchs- u. Pflegemittel bei Haarausfall. Gold-Medaille Dresden 1912.

„Helmico“ Haarwasser, gr. Dose Mk. 7.50 - Haarcrem, gr. Dose Mk. 7.- bei

H. Bieler, Parfümerie, Kaiserstraße 225. Nach auswärt. unter Nachnahme.

Herren-Anzug-Stoffe



Große Auswahl Billige Preise Besuch unbedingt lohnend.

Evertz & Co Hirschstr. 38, 1. Treppe.

Ernst Kratz Kaisersstr. 199a Waldstr. Ecke

Solinger Stahlwaren

BÜRO-EINRICHTUNGEN



in folgender Ausführung kauft man vorteilhaft bei

CURT RIEDEL & CO KARLSRUHE Spezialhaus für modernen Bürobedarf Fernsprecher 2979 * Waldstraße Nr. 49

Sanften langanhaltenden Schnitt



garantiert meine Spezial-Marko Hummel-Rasiermesser. Alle Rasiermesser werden bei mir sorgfältig fachgemäß geschliffen mit Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärt. Telefon 1547. Karlsruher Werdorferstr. 13

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft Karlsruhe

Telegramme: Rhederei. Fernruf: 153.

Schiffahrt Expedition Lagerung

Rhein- und Bahntransporte

von und nach allen in- und ausländischen Plätzen.

GRIPPE

das fürchterliche Gespenst der Gegenwart bedroht Jung u. Alt. Das beste Vorbeugungsmittel ist das bekannte

Haloform

D. R. P. a.

(Jod. colloidal 14,0. Croc. mart 10,0 Natr. chlor. ad 100,0). Haloform wirkt vorzüglich gegen Schnupfen, Katarrhe, Grippe. Jahrelang anwendbar, einmalige Anschaffung. Jeder kann es in der kleinsten Tasche bei sich tragen. Zu beziehen in Apotheken u. Drogerien od. durch alleinige Hersteller:

Pharmazeutische Gesellschaft Walter & Co. Frankfurt a. Main, Kaiserstraße 33. Telegrammadresse: Feiwalt.

Landschaftsgärtnerei und Gartenarchitektur Hermann Thiele

früher Straßburg i. E.

Bismarckstr. 251. Karlsruhe i. B. Bismarckstr. 251.

Ausführung einfacher sowie feinsten, moderner Gartenanlagen, Umarbeitung und Instandhaltung von kleinen und großen Haus- u. Villengärten.

Angemessene Preise bei prompter, reeller u. tagemäßer Bedienung.



Frische grüne Heringe zum Backen empfiehlt

Rich. Haas

Hirschstraße 31

Telephon 5667.

Kohlen- und Gasherde.

Beste Fabrikate, email. u. lackiert, liefert preiswert

Herb. J. Lehner

Plauenstr. 29 Tel. 1119

Heuhädel

lole und in Ballen Melasse

Futtermehl Körnerfutter für Ställe

Futterkalk empfiehlt

W. F. Pfeiffer

Kugartenstraße 76. Telephon 5544.

BIOX ZAHNPASTA

mit Sauerstoff-Wirkung nach Hofrat Dr. Zucker

WIEDER DA

Bitte bringen Sie

alten Sommerhüte

u. Uniformen nach Kosten vornehmen. Abteil. Helte Auslieferung (wie neu).

Salzmann

Kaiserstraße 225 III

Haar-Arbeiten

Transformationen, Frisets, Schenkel, Unterlagen, Zöpfe, Locken usw. in größter Auswahl. Anfertigung aller Haararbeiten, auch von ausgekämmt. Haar. Spezial-Damen-Frisier-Salon

Frida Schmidt,

Herrenstraße 19,

Ecke Kaiserstraße im Hause der Uhr.

VORNEHME HERRENSCHNEIDEREI

A. Hunsinger
KAISERSTR. 124

REICHHALTIGES LAGER
DEUTSCHER U. ENGL. STOFFE
BESONDERS IN BLAU.

ECHTER TEE MARKE



JOHANNES GOTTE TEE-IMPORTEUR DRESDEN 16

Vertreter: Anton Egenolf, Karlsruhe, Kaiserstr. 118

Herren-Stoffe

Gute Qualitäten
Billigste Preise

L. Brotz

Marienstraße 18.
Kein Laden. Telephon 3950.

Email-Geschirre

werden dauerhaft repariert
Autogene Schweißarbeiten werden ausgeführt
Kaiser Alice 95 Telephon 1748

Städtischer Brauerei F. G. 43
wird höf. gebeten, verpackten Brief abzugeben
und bis Samstag mittag wieder Nachricht zu geben.
F. G. 42.